

Zweite Klasse: solche, die nicht einladen, deren Beschränkung aufs Haus aber etwas Gewöhnliches und Wohlbekanntes ist; die solche häusliche Gunstbezeugung nicht ableugnen, und die alles aufbieten, was in ihren Kräften steht, um sich bekannt zu machen. Viele von denen zu beiden Klassen Gehörige treten wechselseitig aus der einen in die andere, wie es die Umstände oder ihr Vorteil erfordern.

Verschmilzt man die eine Klasse mit der anderen, um nur eine Gruppe daraus zu bilden, und untersucht man sie dann aufs neue, so werden wir daraus zwei neue Abteilungen entstehen sehen. Erste Abteilung: solche, welche sich in öffentlichen Häusern der Unzucht unter Aufsicht und Leitung einer Frau befinden, der sie unterworfen sind.

Zweite Abteilung: solche, die unabhängig und sich selbst überlassen bleiben und von ihrem Benehmen nur der polizeilichen sowie der ärztlichen Behörde Rechenschaft geben. Diese letztere Abteilung kann wieder in zwei Unterabteilungen zerfallen:

In Mädchen, die Wohnung und Möbel besitzen; in Mädchen, die in den elendesten Kammern, Winkeln und Löchern wohnen.

Da man den Mädchen der zweiten Abteilung eine besondere Karte aushändigt, welche die ärztlichen Visiten angibt, denen sie unterworfen sind, so haben sie sich einen besonderen Namen beigelegt, sie nennen sich Kartenmädchen, im Gegensatz zu den anderen, welche nur eine Nummer, nach der Reihe der Häuser, wo sie sich befinden, haben, und darum Nummern-Mädchen heißen. Von der Behörde ist diese Bezeichnung ebenfalls angenommen, und seit langer Zeit wendet man bei allem, was die Ordnung und Regelmäßigkeit im Dienst nötig macht, keine anderen an. Eine solche Unterscheidung ist keineswegs willkürlich und bloß der Seltsamkeit wegen da; denn die Erfahrung hat gelehrt, daß sie in polizeilicher Beziehung höchst wichtig wird; daß man sie nicht vernachlässigen darf, ohne in vielen Fällen die Ordnung aufs Spiel zu setzen.

Ein anderer nicht minder wichtiger Unterschied gründet sich auf den verschiedenen Ton, das Benehmen und die Kleidung der Mädchen, und man kann sich in der Tat nicht leicht eine Vorstellung von der Verachtung machen, welche sie, je nach der Klasse, zu der sie gehören, gegeneinander an den Tag legen. Die, welche zum Genuß der Großen und Reichen bestimmt sind,